

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 15 (1958)

Heft: 10

Rubrik: Score-Orientierungslauf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lozzi gesucht. Begeistert vom Fest des Schweizerischen Turnlehrervereins kehrten die Kongressteilnehmer zur Eröffnung der internationalen Tagung am Sonntagabend nach Magglingen zurück.

Es war eine herrliche Kongresswoche. Der äussere Rahmen wohl kaum überbietbar, glänzend organisiert, mit angenehmen Ueberraschungen am laufenden Band, mit dem deutlich spürbaren Willen, den vielen in Magglingen tagenden Gästen das Beste zu bieten. Das Rahmenprogramm bot in seltenem Masse Gelegenheit, den im Programm als erstes Tagungsziel aufgeführten Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen Leibeserziehern aus verschiedenen Ländern zu pflegen, einander näher zu kommen, Freundschaften über die Grenzen hinaus zu schliessen. Dies in so reichem Masse ermöglicht zu haben, in einer Atmosphäre der Ungezwungenheit und Herzlichkeit ist wohl ein besonderes Verdienst der Tagungsleitung.

Auch die Absicht, den verehrten ausländischen Gästen über das eigentliche Tagungsthema hinaus noch vieles zu bieten, z. B. durch Besichtigung von Turn- und Sportplätzen in einfachen, ländlichen und in städtischen Verhältnissen, durch Demonstrationen von Ringen und Schwingen, Hornussen, Fahنشwingen und Jodeln verdient gewiss Anerkennung. Und doch sei die Frage aufgeworfen, ob durch dieses vielseitige, ausserordentliche Zusatzprogramm nicht die eigentliche Tagungsarbeit allzusehr beeinträchtigt wurde. So schien mir das eigentliche Ziel der Tagung: «Die Stellung des jungen Menschen in der heutigen Zeit und insbesondere die leibeserzieherischen Massnahmen, die sich daraus ergeben», nicht in befriedigendem Masse bearbeitet worden zu sein. Die dafür zur Verfügung stehende Zeit war leider zu kurz, um das weitschichtige Thema auch nur theoretisch gründlich zu untersuchen, was an sich, gerade im Anschluss an die ausgezeichneten Vorträge von Prof. Portmann und Prof. Diem, durch ausgiebige Diskussion, eventuell in Gruppenarbeit, sehr reizvoll und besonders wertvoll gewesen wäre in diesem Kreis. Denn darüber waren sich wohl alle Tagungsteilnehmer und ohne Zweifel auch die Tagungsleitung einig, dass durch das kurze Ueberleitungswort der Leiter der Themenkreise, die Brücke von der Theorie zur Praxis nicht geschlagen werden konnte. Eine Brücke hätte sich vielleicht finden lassen im gemeinsamen Suchen, im Anschluss an die Vorträge und Vorführungen, wenn dann noch einmal ausgiebige Zeit zur Verfügung gestanden hätte für den Gedankenaustausch einerseits zum rein Theoretischen, andererseits auch zum Weg zur Praxis. Dafür hätten die Nachmittagsstunden nach der eigenen sportlichen Betätigung, eventuell auch einmal Abendstunden, verwendet werden können. Nicht auf Kosten der freien Zeit, die mit Recht reichlich bemessen war und nötig ist, um mit möglichst vielen Tagungsteilnehmern ins Gespräch kommen zu können, aber auf Kosten des Unterhaltungsprogrammes.

Die beiden internationalen Tagungen für zeitgemässe Leibeserziehung in Obertraun und in Magglingen haben gezeigt, dass offenbar die Aufstellung eines wohlausbalancierten Tagungsprogrammes besondere Schwierigkeiten macht. Der Hauptakzent soll selbstverständlich auf der theoretisch-praktischen Tagungsarbeit liegen. In Obertraun war diese eher allzu vielgestaltig und überladen, in Magglingen in der theoretischen Zielsetzung vielleicht zu weit gespannt und auf alle Fälle die zur Behandlung der aufgeworfenen Fragen zur Verfügung stehende Zeit zu knapp bemessen. Die in Obertraun eingeführten und von Magglingen ebenfalls ins Programm aufgenommenen Stunden für eigene sportliche Betätigung möchte bestimmt niemand missen. Sehr wesentlich ist ebenfalls ausreichende Freizeit, aus den oben erwähnten Gründen. Und wenn auch dem Rahmenprogramm vom Veranstalter einige Aufmerksamkeit geschenkt wird,

wissen es die Kongressteilnehmer bestimmt zu schätzen. Der Obertrauner Ausflugstag und der fröhliche Schlussabend bleiben auch unvergesslich, an der Tagung in Magglingen aber drohen die Rahmeneindrücke die übrigen zu überdecken und das ist eigentlich schade. Das Arbeitsprogramm war ausserordentlich schön ausgewählt. Es gelang den Veranstaltern, hervorragende Referenten zu gewinnen und die Leitung der praktischen Vorführungen lag ebenfalls in besten Händen. Wenn neben glänzenden Demonstrationen auch andere zu sehen waren, so tat dies dem vorzüglichen Gesamteindruck keinen Abbruch. Manchmal waren es gerade die weniger gut gelungenen Darbietungen, die einem zum Nachdenken stimulierten und auf diese Weise eine nachhaltige Wirkung auszuüben vermochten. Denn die Ideen, die den Vorführungen zugrunde gelegt waren, garantierten auf jeden Fall, ob besser oder schlechter zur Darstellung gebracht, schon an sich einen gewissen Erfolg. Und hätte, wie schon erwähnt, die Möglichkeit bestanden, ausgiebiger und eingehender über das Gehörte und Gesehene zu diskutieren, dann wäre die Auswertung besser gewesen und die Eindrücke wären nachhaltiger.

Ist es nicht unfair, den Veranstaltern der internationalen Tagung in Magglingen, der Eidgenössischen Turn- und Sportschule und dem Schweizerischen Turnlehrerverein, die sich für diese Tagung zu einer vorbildlichen Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden und wirklich Bewundernswertes geleistet haben und dafür volle Anerkennung und den herzlichsten Dank verdienen, am Zeug herumflicken zu wollen? Ich habe es nur getan, weil ich von der Redaktion der Magglinger Monatszeitschrift dazu aufgefordert wurde und ich glaube, dass die hier angebrachte Kritik im Hinblick auf eine spätere Tagung eventuell von Nutzen sein kann und der Erfolg der Magglinger Tagung deswegen nicht beeinträchtigt wird.

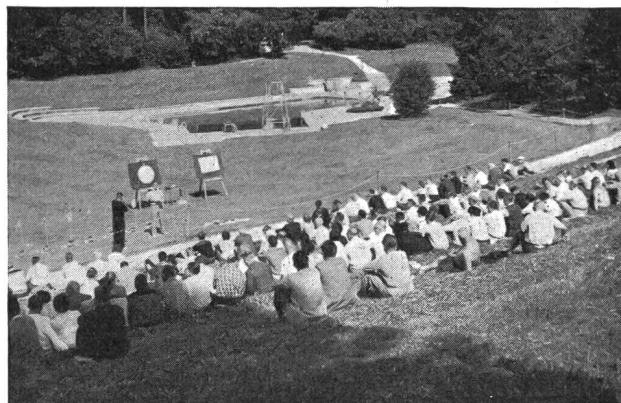
Score-Orientierungslauf

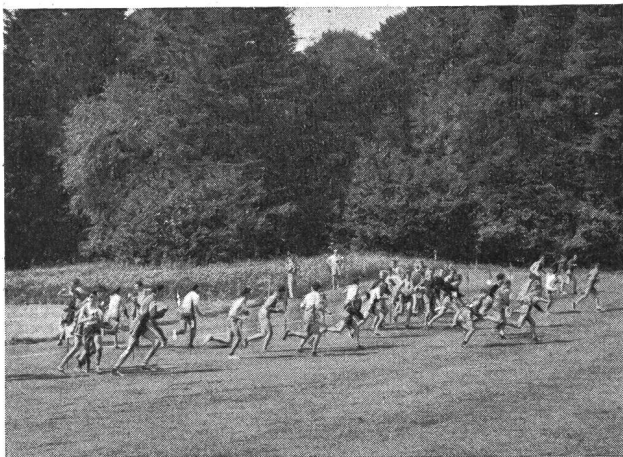
Anlässlich der internationalen Tagung für zeitgemässe Erziehung in Magglingen kam nachstehende Variante eines Score-Laufes zur Durchführung. Diese Form ist deshalb besonders wertvoll, weil sie jeder Gruppe viel «taktischen Spielraum» lässt und neben der körperlichen die geistige Beweglichkeit der Läufer entscheidend ist.

a) Ziel

1. Dauerlauf in coupiertem Feld- und Waldgebirge, verbunden mit Orientierungsaufgaben (Karte und Kompass).
2. Genaue Zeitbeschränkung dank gemeinsamem Start und annähernd gemeinsamer Ziel-

Themenkreis 1. Die Tagungsteilnehmer bei den einleitenden Worten zum Score-Lauf durch Kaspar Wolf.





Gemeinsamer Start der Bieler Gymnasiasten zum originellen Score-Orientierungslauf.

ankunft, so dass Durchführung während Turnstunden, Sportnachmittagen oder Turnabenden ohne Verspätung gesichert ist.

3. Förderung der Zusammenarbeit in der kleinen Gemeinschaft (Gruppe) durch Aufgabenstellung, die der genauen gegenseitigen Absprache bedarf und Spielraum lässt für verschiedenartige Lösungen.
4. Erziehungsbeitrag zur Formung des Einzelnen (Funktion des Gruppenführers, selbstständiger Beitrag jedes Einzelnen zum Gesamtergebnis usw.).

b) Wettbewerbs-Bestimmungen

1. Aufgabe:

Jede Gruppe (zu 3 Schülern beispielsweise) hat, nach einem Vorstudium, in genau einer Stunde (oder andere Zeitspanne) einzeln oder gemeinsam möglichst viele Posten anzulaufen. Die Posten sind auf der beigegebenen Karte eingezeichnet, im Gelände mit einem Erkennungszeichen versehen, das auf das Kontrollblatt einzutragen ist, und zählen je 1 Gutpunkt. Die Gruppe mit der höchsten richtigen Punktzahl hat gewonnen.

2. Jeder Gruppe werden abgegeben: 3 Startnummern, 1 Kontrollblatt, 1 Karte, 1 Kompass, 3 Bleistifte, 2 Schreibkartons.

3. Vorstudium:

Zur Lösung der Aufgabe werden den Gruppen 5 Minuten (oder andere Zeitspanne) Zeit vor dem Start zum Studium der Aufgabe und zur Festlegung des Vorgehens gewährt.

4. Start:

Gemeinschafts-Start von einer Startlinie oder von Startfanions aus.

5. Die Posten im Gelände sind an Bäumen mit rot-weiss-roter Farbe markiert und weisen die Postennummer entsprechend der Karte und ein Erkennungszeichen (Zahl und Buchstabe) auf. Postennummer und Erkennungszeichen sind auf dem Kontrollblatt in beliebiger Reihenfolge einzutragen. Die Posten 2, 9 und 19 befinden sich irgendwo auf der eingezeichneten Linie.
6. Unmittelbar vor dem Zieleinlauf ist der eingezeichnete Sammelposten anzulaufen. Dieser darf nur verlassen werden, wenn die Gruppe vollständig und das Visum durch den Postenchef erteilt ist.

7. Das Ziel ist geschlossen und möglichst auf die verlangte Fix-Zeit zu durchlaufen. Bei den Zielposten ist das Kontrollblatt abzugeben, anschliessend das übrige Material. Pro Minute Verspätung wird am Total der gesammelten Punkte ein Punkt abgezogen.
8. Denkbar wäre, dass Gruppen sich gegenseitig Posten-Erkennungszeichen bekanntgeben, was unzulässig ist. Sportliche Einhaltung der Spielregeln wird vorausgesetzt.
9. Landschaften ist zu vermeiden, umsäumte Privatgebiete sind nicht zu durchlaufen.
10. Im Anschluss an den Zieleinlauf wird eine Rangverkündung vorgenommen.

c) Organisation

1. Besammlung der Schüler, Begrüssung, Gruppenbildung.
2. Verteilung des Materials an die Gruppen ausser den Karten, die 2 m vor den Gruppen abgelegt werden.
3. Erklärung der Wettbewerbs-Bestimmungen.
4. Fassen der Karten und Vorstudium.
5. Start zum Score-Lauf. Bekanntgabe der Ziel-Fixzeit.
6. Lauf: Die Posten müssen vorher — falls keine permanente Orientierungslaufanlage zur Verfügung steht — rekognosziert und markiert, nach dem Lauf wieder gesäubert werden. Beim Sammelposten befindet sich ein Postenchef.
7. Ziel: Beim Einlauf wird bis zur Fixzeit die Karte lediglich eingesammelt. Auf die Kontrollkarten verspätet einlaufender Gruppen werden die Strafpunkte eingetragen. Ausserdem wird das übrige Material eingezogen.
8. Rangverkündung: Ermittlung der Richtigkeit und Zahl der angelaufenen Posten, anschliessend Rangverkündung.

d) Anlagen und Material

1. Markierte Posten im Gelände, Sammelposten.
2. Material für Läufer: Startnummern, Kontrollblätter, Karten, Kompass, Bleistifte, Schreibkartons, 1 Stoppuhr.
3. Startanlage: Startlinie oder Startfanions pro Gruppe.
4. Ziellanlage: Einlaufgasse, Zielposten, Tisch.
Zusammengestellt vom ETS-Lehrkörper.

Hinaus in Feld und Wald, in Tal und Gebirg, ihr jungen Menschen! Und erfrischt und erquickt euch Leib und Seele an dem ewigen und geheimnisvollen und wundersamen Gegenspiel eures Gemütes und des Himmels! Hinaus, wann die Wissenschaft euch austrocknen, wann das Leben mit seinen Mühen und Kämpfen und Arbeiten und Sorgen euch zerreißen will, hinaus ins Freie und in die liebe, weite Gotteswelt und blaset dort den Unmut und die Dumpfheit von euch und saugt frischen Atem und Trieb des Lebens und der Liebe ein! Was dem bloss natürlich und in natürlichsten Verhältnissen lebenden Menschen schon wie von selbst wird und erblüht, das muss der künstlich und oft in zu künstlichen Verhältnissen lebende Mensch durch Erkenntnis suchen: Er muss leben lernen. Denn halb ist das Leben, dem die Natur fehlt, und muss zuletzt notwendig in Mattigkeit und Dürftigkeit oder in Starrheit und Sprödigkeit vergehen.

Ernst Moritz Arndt (1769—1860).